

Die
Sektion Gera
des
**Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins**
in den
25 Jahren ihres Bestehens
1879—1904.



Gera 1905.

Druck der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei.

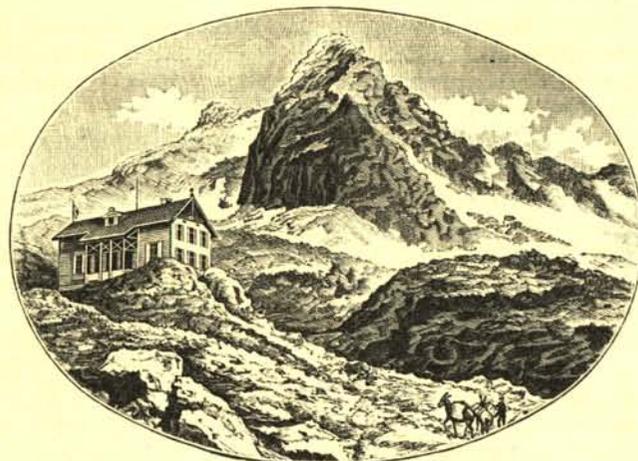
E

549

8 E 549

Alpenvereinsbücherei
D. A. V., München

661125



Geraer Hütte an der Alpeiner Scharte (2350 m).

Die Sektion Gera des D. u. Oe. Alpenvereins in den 25 Jahren ihres Bestehens, 1879—1904.

Aus kleinen, unbedeutenden Anfängen hat sich die Sektion Gera des D. u. Oe. Alpenvereins in den 25 Jahren ihres Bestehens zu der stattlichen Höhe emporgeschwungen, auf der sie heute steht. Am 16. September 1879 ließen der Lehrer (später Oberlehrer) Hermann Mörle, der Rechtsanwalt (später Justizrat) Rudolf Müller und der Dr. med. Ludwig Sparmberg an 14 Herren aus Gera eine Einladung auf den 19. September zur Gründung der Sektion Gera ergehen. Das über diese Zusammenkunft aufgenommene Protokoll lautet:

„Auf geschehene Einladung durch oben Genannte waren außer denselben noch folgende Herren in der Weinstube des Deutschen Hauses am 19. September abends 8 Uhr zusammengekommen zwecks Gründung einer Sektion Gera des D. u. Oe. Alpenvereins: Gymnasiallehrer Dr. Büttner, Kaufmann Wilh. Gladitsch, Lehrer Putsche, Finanzrat L. Semmel. Nachdem die von dem Lehrer H. Mörle vorgelegten Sektionsstatuten durch die anwesenden Herren en bloc angenommen worden waren, wurden die Herren:

29. 7. 2007

Besten Dank für die Karte!

90 82 511
Dr. med. Detlef Ebert
Facharzt für Allgemeinmedizin
Dr.-Friedrich-Wolf-Straße 3
Tel. 800 1150 - Fax 800 1193
07545 Gera

DAV-Jubiläum
Klean-Prep Gera

Mörle zum ersten, R. Müller zum zweiten Vorsitzenden und Sekretär und Putsche zum Kassierer gewählt, wodurch man die Konstituierung derselben als geschehen betrachtete.

Sodann wurde der Vorstand beauftragt, die geeigneten Schritte zu tun zum Anschluß an den D. u. Oe. Alpenverein, und die Sitzung gegen 10 Uhr geschlossen.“

Der Vorstand lud nun unter dem 29. September 63 Herren der Stadt Gera zum Eintritt in die neugegründete Sektion ein und beraumte eine Versammlung für den 14. November an in der Absicht, am 1. Januar 1880 als Sektion dem D. u. Oe. Alpenverein beizutreten. Diese Absicht wurde unter dem 24. November dem Zentralausschuß in München mitgeteilt, der dann unter dem 10. Dezember die Sektion Gera als jüngstes Mitglied des Vereins willkommen hieß. Jener Aufruf hatte zur Folge, daß außer den obengenannten 7 Herren noch 18, im ganzen also 25 ihren Beitritt erklärten, von denen 21 in der Versammlung am 14. November zugegen waren. Die Namen der 18 Herren sind folgende: Oberbürgermeister Robert Fischer, Rechtsanwalt Friedemann, Gymnasiallehrer Dr. Gehring, Ingenieur August Heithecker, Lehrer Lösche in Frankenthal, Kaufmann Heinrich Lummer, Amtsrichter Werner Münch, Gerichtsassessor Oeckler, Pastor Paetz in Grosssaara, Rittergutsbesitzer Preller in Scheubengrobsdorf, Lehrer Friedrich Riecke, Rentier Rietzschel, Kaufmann Eduard Schönherr, Ringfabrikant Robert Schneider, Stadtapotheker Dr. Hermann Schroeder, Landrat Hermann Seifarh, Kaufmann Rudolf Sparmberg, Landgerichtsrat Ernst Wildenhayn. Von diesen Begründern der Sektion Gera sind gegenwärtig nur noch vier Herren Mitglieder: Dr. Sparmberg, Professor Dr. Büttner, Ingenieur Heithecker und Kaufmann Schönherr; die übrigen sind entweder inzwischen gestorben oder wieder ausgetreten. Die Sektion hielt in jedem Jahre wie auch jetzt noch in der Regel vom Oktober bis zum Mai acht bis zehn Klubversammlungen, in denen Vorträge nicht nur über Reisen in den Alpen, sondern auch in Italien, Afrika und Amerika von den Sektionsmitgliedern gehalten wurden. Zu diesen Versammlungen kamen seit 1886 regelmäßig die in Ernsee abgehaltenen „Frühlingsklubs“, die Vorläufer unserer noch heute so beliebten Familienausflüge dorthin, nachdem ein früherer Anlauf dazu durch einen heftigen

Gewitterregen gründlich zu Wasser geworden war. Bei Ablauf des Jahres 1888 betrug die Zahl der Sektionsmitglieder erst 60. Aber die tatkräftige, vielseitige Förderung, die die Bestrebungen des D. u. Oe. Alpenvereins gerade in jener Zeit fanden, machte sich auch bei unserer Sektion geltend. Denn die Zahl ihrer Mitglieder stieg im nächsten Jahre auf 106.

Nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Zahl der Sektionsmitglieder in den Jahren 1890—1904:

1890	124	Mitglieder	1898	345	Mitglieder
1891	177	„	1899	344	„
1892	245	„	1900	368	„
1893	267	„	1901	352	„
1894	278	„	1902	374	„
1895	286	„	1903	352	„
1896	306	„	1904	348	„
1897	327	„			

In das 26. Vereinsjahr tritt die Sektion mit 370 Mitgliedern ein, zu denen mit Rücksicht auf das am 3. März stattfindende Jubiläumfest jedenfalls noch eine beträchtliche Anzahl hinzukommen wird.

War es einerseits die immer mehr wachsende Begeisterung für die hehre, erhabene Alpenwelt, die ein so ansehnliches Wachstum unserer Sektion herbeiführte, so trugen andererseits nicht wenig dazu bei die herrlichen Winterfeste, die zum ersten Male im Jahre 1891 und seit 1892 regelmäßig alle zwei Jahre abgehalten wurden. Mit ihrer buntschimmernden Farbenpracht, mit ihren echt künstlerischen Darbietungen der verschiedensten Art, mit ihrem urwüchsigen, überquellenden Humor und mit ihrer stets bis in die frühesten Morgenstunden ausdauernden, feuchtfröhlichen Lustigkeit haben sie stets eine große Anziehungskraft ausgeübt und gehören mit zu den schönsten Festen, die unsere Stadt bietet.

Mußte sich bis zum Jahre 1889 unsere Sektion wegen ihrer geringen Mitgliederzahl von einem alpinen Unternehmen, wie Unterkunftshütten und Wegbau fernhalten, so wurden doch schon im Laufe desselben Jahres vielfach Wünsche laut, die ein solches Unternehmen nicht in zu ferne Zukunft gestellt wissen wollten. Zunächst mochte man wohl nur einen recht praktischen Wegbau ins Auge fassen; aber durch den Beitritt jugendfrischer, tatkräftiger Alpenfreunde wuchsen Kraft mit Selbstvertrauen der Sektion derartig, daß man eine Schutzhütte zu bauen be-

schloß. Es wurde eine Hüttenbaukommission ernannt, bestehend aus den Herren Pfarrer a. D. Böhnert, dem damaligen Vorsitzenden der Sektion (Oberlehrer Mörle hatte mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter eine Wiederwahl abgelehnt und war zum Ehrenmitglied der Sektion ernannt worden), Kaufmann Heynichen, Ingenieur Heithecker, Fabrikant Hirsch, Oberlehrer Mörle, Justizrat Müller, Kaufmann Richard Platzmann, Kaufmann Georg Richter und Oberlehrer Schein, die am 23. Mai 1890 ihre erste Sitzung hielt, wo ihr nicht weniger als vierzehn Bauplätze für eine Hütte zur Auswahl vorlagen. Schon in der zweiten Sitzung, am 6. Juni, entschied man sich für das von Herrn Heinrich Heß, dem hochverdienten Redakteur der Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins, empfohlene Projekt, an der Alpeiner Scharte zur Besteigung des Olperers, Fußsteins und Schrammachers, sowie zur Eröffnung des Ueberganges in das Zillertal über die Scharte selbst eine Schutzhütte zu errichten. Justizrat Müller erklärte sich bereit, an Ort und Stelle die nötigen Erhebungen über Platz-erwerbs-Vorkaufsrecht u. a., namentlich aber darüber, ob das Projekt überhaupt durchführbar sei, vornehmen zu wollen. Am 20. Oktober erstattete er über die Ausführung seines Auftrags einen höchst interessanten, gediegenen, die Sache nach allen Seiten hin beleuchtenden Bericht, in dem er nicht nur die für, sondern auch gegen die Erbauung einer Schutzhütte an der Alpeiner Scharte sprechenden Gründe entwickelte. Unter den dagegensprechenden Gründen erwähnt er als den ersten den Umstand, daß nur eine Besteigung, und zwar die des Fußsteins durch die Hütte wesentlich erleichtert werden würde, während andere Besteigungen entweder „ausgeschlossen oder untunlich“ seien! Demnach würde die Hütte weniger für Bergsteiger von Bedeutung werden, als vielmehr eine schöne Gebirgsgegend geradezu erschließen, selbst einen vorzüglichen Aussichtspunkt bilden, eine Gebirgsaussicht ersten Ranges zugänglich machen und einen neuen, kürzeren Zugang zu den hinteren Tälern der Zillertaler Gebirge eröffnen. Er hält es zuletzt für nicht ungeeignet, wenn die Sektion Gera den Rücksichten, die für die Erbauung einer Hütte zu Aussichtszielen sprechen, den Vorzug geben würde. In der Sektionsversammlung vom 27. November wurde dann der Antrag der Hüttenbaukommission auf Erbauung einer Schutzhütte an der Alpeiner Scharte angenommen. Im Jahre 1891 wurde das Projekt

soweit gefördert, daß von den Sektionsmitgliedern Böhnert, Heynichen und Platzmann der Bauplatz bestimmt und durch den Vorsitzenden in einem schriftlichen Verträge das Areal von den Besitzern erworben wurde. In Anerkennung des freundlichen Entgegenkommens sowohl der Besitzer als der ganzen Valsler Gemeinde wurden am 9. Dezember aus der Sektionskasse 35 Gulden zu Weihnachtsgeschenken für arme Kinder an die Gemeinde Vals gespendet. Im Jahre 1892 wurde von Herrn Ingenieur Young ein Hüttenbauplan entworfen und nach diesem Plane vom Bauunternehmer Josef Guschelbauer in Gries, nachdem er in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden die Holz-, Stein- und Wasserverhältnisse an Ort und Stelle geprüft hatte, ein Kostenanschlag ausgearbeitet. Er war mit Rücksicht auf die herrlichen Granit- und Porphyrlager in der Nähe des Hüttenplatzes für einen Steinbau. Im Jahre 1893 trat jedoch die Sektion mit dem Baumeister Kelderer in Sterzing in Unterhandlung, der in der Ueberzeugung, daß sich für Schutzhütten im Hochgebirge der Holzbau besser bewährt als Steinbau, den Hüttenplan für Holzkonstruktion umarbeitete. Diese Ansicht Kelderers entsprach der des Vorsitzenden, dem die Warnsdorfer Hütte als Ideal vorschwebte. Der Vorsitzende der Sektion Warnsdorf, Herr F. E. Berger, trug durch freundliche Ratschläge aus seiner reichen Erfahrung heraus, sowohl was den Hüttenbau als auch die Beschaffung des Hütteninventars betrifft, sehr viel zum Gelingen des Baues und seiner wohnlichen Einrichtung bei. Da Kelderer für das Jahr 1894 durch andere Hüttenbauten vollständig in Anspruch genommen war, so konnte für dieses Jahr nur die Fertigstellung des steinernen Unterbaues in Aussicht genommen werden. Besondere Fürsorge wurde schon jetzt dem Bau der Wege zur Hütte zugewendet, nachdem erfreulicherweise auf Antrag des Zentralausschusses von der Generalversammlung in Zell a. S. im Jahre 1893 2000 M. für den Wegbau bewilligt worden waren. Der Weg von der Dominikushütte zur Alpeiner Scharte wurde durch Johann Hörhager fertig gestellt und für den Ausbau des Wegnetzes vom Geraer Hüttenplatze nach den verschiedenen Seiten hin, sowie für Markierung und Beaufsichtigung der Wege eine besondere Wegbaukommission ernannt, bestehend aus den Herren Enke, Platzmann und Dr. Max Schroeder. Das Holz zu dem Hüttenbau lieferte die Gemeinde Vals zu dem ortsüblichen

Preise. Im Jahre 1895 wurde der Bau dann so rüstig gefördert, daß die Hütte am 5. August eröffnet werden konnte, nachdem am Abend vorher eine größere Anzahl von Vereinsmitgliedern und anderen Festgenossen in Steinach eine Vorfeier veranstaltet hatte, die zur Befriedigung aller Anwesenden in der gelungensten Weise verlief. Unsere Sektion hat alle Ursache, auf ihre Hütte stolz zu sein. Ihre Lage, von der das von dem Maler Compton meisterhaft ausgeführte Bild eine Anschauung gibt, ist überaus herrlich und ebenso kann die Hütte selbst in ihrer harmonischen Geschlossenheit als Muster einer alpinen Schutzhütte bezeichnet werden. Zahlreiche Zuschriften an die Sektionsleitung und Eintragungen im Hüttenbuche legen Zeugnis dafür ab, wie behaglich sich die Besucher der Hütte in ihrem traulichen Heim fühlen. Daß sich unsere Hütte eines ausgezeichneten Rufes und einer sich immer mehr steigenden Beliebtheit erfreut, dürfte aus nachstehender Uebersicht über die Zahl ihrer Besucher ersichtlich sein, wobei zu bemerken ist, daß der Zurückgang der Besucherzahl in den Jahren 1897 und 1903 auf die ungünstige Witterung während der Reisezeit zurückgeführt werden muß:

1896	320	Besucher mit	248	Uebernachtungen,
1897	272	"	223	"
1898	413	"	253	"
1899	369	"	175	"
1900	514	"	215	"
1901	696	"	378	"
1902	754	"	318	"
1903	645	"	279	"
1904	803	"	347	"

Ein so erfreuliches Ergebnis verdanken wir nicht zum wenigsten der vortrefflichen Wirtschaftsführung unseres wackeren, braven, uneigennütigen Hans Fröhlich, vulgo Gatterer aus Lorleswalde bei St. Jodok (jetzt in Stafflach), der die Hütte seit ihrer Eröffnung bewirtschaftet. Er läßt es sich mit seinen braven Helferinnen auf das eifrigste angelegen sein, den Besuchern den Aufenthalt in der Hütte so angenehm wie möglich zu machen.

Die im Jahre 1895 zur Bestreitung der Kosten für den Hüttenbau aufgenommene Anleihe von 12000 M. ist bis auf 3000 M. zurückgezahlt worden, so daß unsere Hütte in ein paar Jahren völlig schuldenfrei sein wird.

Als nun Ende des Jahres 1896 der bisherige Vorsitzende aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl

ablehnte, wurde er durch Beschluß der Hauptversammlung in Anbetracht seiner Verdienste um die Sektion wie namentlich um den Bau der Geraer Hütte zum Ehrenvorsitzenden, sowie zum ständigen Mitglied des Hütten- und Wegbauausschusses ernannt. Unsere Sektion besitzt, da Oberlehrer Mörle im Jahre 1903 verstorben ist, außerdem noch zwei Ehrenmitglieder, Herrn Hofmaler Theodor Fischer und Herrn Fabrikant Georg Hirsch. Herr Fischer hat seine schöne Kunst zu wiederholten Malen in den Dienst der Sektion gestellt und diese durch seine zahlreichen geist- und humorvollen Vorträge nicht nur bei den Winterversammlungen, sondern auch bei den Frühlingsausflügen nach Ernsee in hohem Grade erfreut. Herr Hirsch hat seine rege Teilnahme an den Interessen der Sektion durch wiederholte Zuwendungen, z. B. durch Stiftung unseres schönen Hüttenplakates und namentlich durch seine Verdienste um das Zustandekommen der Winterfeste und den Bau unserer Hütte betätigt.

Mit dem Jahre 1897 übernahm Herr Major z. D. Theodor Jaenicke die Leitung der Sektion. Er hat sich seines mühseligen, opfervollen Amtes in einer Weise angenommen, die ihm die Anerkennung und den Dank der Sektion für alle Zeiten sichert. Er hat nicht nur das gesamte Schriftwesen der Sektion in peinlichster Ordnung gebracht, sondern er hat auch namentlich bei den Unterhandlungen mit den österreichischen Behörden, mit den Wegbauern und den Besitzern von Grund und Boden, der für die Herstellung und Erweiterung des Wegnetzes von der Geraer Hütte aus in Betracht gekommen ist, große Energie und Umsicht bewiesen. Durch seine enge Fühlung mit den leitenden Persönlichkeiten des Zentralausschusses hat er der Sektion schon mancherlei Vorteile verschafft. Ihm ist es ganz besonders zu danken, daß auf Antrag des Zentralausschusses die Generalversammlung zu Passau im Jahre 1899 für den Bau des Geraer Weges 2000 M. und die Generalversammlung zu Bregenz im Jahre 1903 für den Bau des Schrammacher Weges 3000 M. bewilligte. Somit hat unsere Sektion den rechten Mann an der rechten Stelle.

Die Instandhaltung, Verbesserung und Erweiterung des mit unserer Hütte verbundenen Wegnetzes war die Hauptaufgabe, die die Sektion nach Vollendung des Hüttenbaues zu lösen hatte. Im Jahre 1897 wurde der durch das Wildlahner Tal zum Steinernen Lamm führende Weg bis zur Hütte fortgesetzt. Laut Beschluss der Hauptversammlung wurde im nächsten Jahre der Reussische

Weg von der Hütte über die Alpeiner Scharte zur Dominikushütte fertig gestellt und etwa ein Drittel des neuen Geraer Weges durch das Alpeiner Tal zur Hütte gebaut. Der ganze so schöne und überaus bequeme Weg, der jedenfalls sehr viel mit zum zahlreichen Besuche der Hütte beiträgt, wurde 1899 vollendet. Ausserdem wurde durch Anbringung von eisernen Klammern am Kaserer Grat eine direkte Verbindung von der Hütte zum Olperer hergestellt und in gleicher Weise der Aufstieg von der Alpeiner Scharte zum Schrammacher erheblich erleichtert. Dadurch wurde die von Herrn Justizrat Müller in dem oben erwähnten Bericht ausgesprochene Ansicht, dass durch die Hütte nur die Besteigung des Fußsteins wesentlich erleichtert werden würde, richtig gestellt, ganz abgesehen davon, daß unsere Hütte der Ausgangspunkt auch noch für andere Bergbesteigungen ist. Das Jahr 1901 brachte einen neuen, leicht gangbaren und sichern Weg von Schmirn durch das Wildlahner Tal zum Steinernen Lamm und weiter zur Hütte. Gleichzeitig wurden an sämtlichen Zugängen zu unserem Hüttengebiet eiserne Emailletafeln mit Entfernungsangaben aufgestellt. Zu einem gewissen Abschluss gelangten unsere Wegbauten im Jahre 1903 durch die Anlage des bequemen, aussichtsreichen Schrammacher Weges, auf dem man in fünf Stunden von der Hütte über die Alpeiner Scharte zum Pfitscher Joch gelangt. Um die Festlegung der Trace dieses Weges hat sich ganz besonders Herr Stadtrat Dr. Schroeder verdient gemacht.

Leider war unsere Hütte und ihr Gebiet im Jahre 1900 der Schauplatz einiger Unglücksfälle: Am 12. Juli verschied der auf der Hochzeitsreise begriffene Hauptmann Max Müller aus Dresden nach mehrtägigen Leiden an den Folgen einer Gehirnhautentzündung. Am 23. August fand Dr. Schäffer aus Bremen mit dem Führer Johann Ofer aus Innervals in einer Gletscherspalte am Olperer den Tod. Der erschütternden Tragik dieses Ereignisses hat unser Sektionsmitglied, Herr Sanitätsrat Dr. Weber in ergreifender Weise in folgendem Gedichte Ausdruck gegeben:

Behüte Dich Gott, mein trautes Gemahl,
Du weilest geruhig zu Steinach im Tal,
Indes ich den Olperer zwinge;
Denn morgen an unserem Jubeltag
Der Saligen Segen ich holen mag
Und Abend zum Angebind bringe.

Sah gestern von goldenem Sonnenglanz
Des Olperers Gipfel umwoben ganz
Und droben im ewigen Schweigen
Die Saligen Fräulein wunderbar,
Umwoget von Eiskristallen klar,
Tanzen den elbischen Reigen.

Morgen sind fünfundzwanzig Jahr'
Verronnen, seit an dem Traualtar
Uns treuliche Liebe geeinet;
Da soll des Geistes schützende Hand
Aufs neue segnen das alte Band,
Daß himmlisches Glück es durchscheinet. —

Die Eisaxt faßte die nervige Hand
Und mit dem kundigen Führer selband
Das Valser Tal er durcheilet;
Zur Geraer Hütte steigen sie auf,
Wo Labung spendend nach heißem Lauf
Fröhlich, der Bergwirt, weilet.

Noch gleitet des Mondes bleicher Strahl
Ueber die Hänge, über das Tal,
Da verlassen beide die Hütte,
In dämmerndem Dunkel durchwandern sie
Moränenschotter mit festem Knie
Strebend zur Gratesmitte.

Und als sie betreten des Gletschers Rand,
Aufblitzt es im Osten wie purpurnes Band,
Es schlagen freudig die Herzen;
Ist das Wildlahner Kees auch spaltenreich,
Der überbrückende Schnee ist nicht weich
Und der Mühe Schweiß zu verschmerzen.

Da sehn sie plötzlich auf Olperers Höh'n
Winkend die Saligen Fräulein stehn,
Vom Sonnengolde umflossen.
Auf jubelt vor Freude der Wanderer laut:
Wie seid Ihr so herrlich, so hehr und so traut!
Ruft's zu dem treuen Genossen.

Und wie sie schauen und staunen noch,
Stößt tückisch der Bergschrat ein mächtiges Loch
In die Schneeüberbrückung der Spalte;
Es stürzt der kühne Wanderer hinaß,
Reißt auch den Führer ins eisige Grab —
Sein gellendes Lachen erschallte.

Nicht ganz ihm gelungen der Anschlag war,
Noch waren die beiden des Lebens nicht bar,
Und der Eine voll Tatkraft beginnet;
Dem Führer bettet das Haupt er weich,
Er richtet gebrochene Glieder ihm gleich
Und auf die Befreiung er sinnet.

Mit dem Messer schneidet er Stufen ins Eis,
Nicht müde wird er in seinem Fleiß,
Bis daß er die Eiswand erklommen;
Und droben strecken vom Spaltenrand
Die Saligen Fräulein die rettende Hand,
Sind zu ihm herabgekommen.

Da zerret der tückische Schrat ihm den Fuß,
In den blauenden Eisspalt hinab er muß,
Zerschlagen, gebrochen die Glieder.
So liegen sie, Wandrer und Führer, gesellt,
Das Leben verloren, die Hoffnung zerschellt
Und die Nacht senkt kalt sich hernieder.

Ein tritt der Tod in die eisige Kluft,
Ganz leise wandelt er sie zur Gruft,
Stellt stille der Herzen Schlag. — —
Im Tale harrt eine bangende Frau,
Noch heute kommt er, ich weiß es genau,
's ist silberner Hochzeitstag. —

Wohl ist uns der Blick in die Zukunft verschlossen!
Aber die vorstehende Uebersicht über die Entwicklung
unserer Sektion in den 25 Jahren ihres Bestehens ist
wohl geeignet, uns mit der freudigen Zuversicht zu erfüllen,
daß sie auch in Zukunft weiter wachsen, blühen und
gedeihen wird. Daß der Alpinismus jemals an Stärke
und Bedeutung verlieren wird, ist wohl kaum anzunehmen.
Und das wird um so weniger geschehen, je mehr jede
Sektion innerhalb ihres Wirkungskreises nach Maßgabe
ihrer Kräfte bestrebt sein wird, die alpinen Interessen in
derselben Weise zu fördern, wie es die Sektion Gera
bisher getan hat und sicherlich auch in Zukunft tun wird.

Professor Dr. Stade.

Die Leihfrist beträgt 4 Wochen.
Sie kann auf Antrag zweimal um 4 Wochen
verlängert werden, sofern keine Vormerkung
eines anderen Benutzers vorliegt.

Bei Fristüberziehung sind Mahngebühren
zu bezahlen.

Mahngebühren

- | | |
|-----------------------------|--------------|
| 1. kostenpflichtige Mahnung | → 5,00 Euro |
| 2. kostenpflichtige Mahnung | → 8,00 Euro |
| 3. kostenpflichtige Mahnung | → 10,00 Euro |
| 4. kostenpflichtige Mahnung | → 13,00 Euro |

**Achtung: Die Gebühren der einzelnen
Mahnungen summieren sich!!!!**



Zukunft schützen



Deutscher Alpenverein e.V.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24 – 25
Fax: 089/21 12 24 – 70
e-mail: bibliothek@alpenverein.de
homepage: www.alpenverein.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 13.00 Uhr bis 17:00 Uhr
Donnerstag: 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr

**Bitte bringen Sie Ihre Bücher spätestens
zurück am:**

26.08.2004

Bitte beachten Sie, dass wir bei verspäteter
Rückgabe Mahngebühren berechnen!

(Näheres siehe Rückseite)

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000305072